

Praktische Umsetzung des Teilrahmenplans Sport

- 1. Minibasketball**
- 2. Regelvariationen durch Schülerinnen und Schüler bei kleinen Spielen**

Didaktisch-methodische Leitvorstellungen, hier:

Offenheit und Zielorientierung

"Offenheit und Zielorientierung im Sportunterricht setzen voraus, dass Kinder zu Mitbeteiligten an der Unterrichtsgestaltung werden, in die Lage versetzt werden, Sporthandeln zu diskutieren, zu erproben und zu reflektieren." (Entwurf TRP Sport 9/06, S. 15)

Vorbemerkungen

Schwerpunkt in beiden folgenden „best practice“ - Beispielen ist eine sehr starke Schülerorientiertheit in Planung, Gestaltung und Durchführung, so dass es zu vielen Diskussionen, Experimenten und Reflexionen kam.

Ich habe mit einem 3. Schuljahr eine Einheit Mini-Basketball durchgeführt, bei starker Einbeziehung der Schüler bei Planung und Gestaltung.

Eine zweite Einheit im 2. Schuljahr befasst sich mit Regelvariationen durch Schüler bei kleinen Spielen (Sanitärerball, Gangster u. Polizist).

Beispiel 1: Minibasketball in einem 3. Schuljahr

3. Schuljahr, 19 Kinder, 3 Wochenstunden (2 h Sport und 1 h Schwimmen), ca. 6 Wochen, 27 m Halle mit 4 Körben (2 an Stirnseite, 3,05 m hoch, 2 an Längsseite, 2,40 m hoch), 25 Basketballbälle Gr. 5

Nach eingehender Ballschule im 1. und 2. Schuljahr sollte nun zu Beginn des 3. Schuljahres (nach den Herbstferien) ein „richtiges Sportspiel“ erlernt werden. Die Wahl fiel auf Basketball.

Die besonderen Forderungen der Leitvorstellungen (s. o. Zitat) wurden umgesetzt in folgenden Bewegungsfeld und Standards:

1.1 Bewegungsfeld und Standards (Entwurf TRP Sport 9/06, S. 21ff)

Miteinander und gegeneinander spielen

Standards:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und verwirklichen eigene Spielideen
- verstehen die Grundidee eines Spiels und halten Vereinbarungen/Regeln ein
- erkennen und erfahren Merkmale für faires und verantwortungsbewusstes Spiel- und Mannschaftsverhalten und lösen dabei auftretende Konflikte zunehmend selbstständig
- entwickeln eine allgemeine Spielfähigkeit im Sinne einer spielübergreifenden Spielschulung mit dem Ball
- führen mindestens ein „Minisportspiel“ regelgerecht durch
- reflektieren einfache Spielsituationen und übertragen sie auf das eigene Spielverhalten

Die Darstellung des Unterrichts erfolgt ohne Zeitangaben, da diese nicht protokolliert wurden und für zukünftige Vorhaben nicht zu planen sind. Jeder Stunde begann mit einer allgemeinen und speziellen Aufwärmphase (ca. 5 -10 min), die mehr oder weniger gezielt auf die Inhalte der Stunde vorbereitete. Diese wurde von den Kindern aus dem Repertoire der kleinen Spiele gestaltet und bestimmt. Später wurden auch Spiel- und Übungsformen vorangegangener Stunden der Einheit als Aufwärmprogramm genutzt.

Impulse, Fragen, Problemstellungen und Gesprächsführung wurden von mir sehr zurückhaltend eingesetzt, um eine hohe Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu gewährleisten. Der Gesichtspunkt der Effektivität des Sportunterrichts wurde von mir und später auch von den Kindern nicht aus den Augen verloren. Motto: Wir wollen uns alle bewegen und Sport machen und nur so viel wie nötig reden und diskutieren. Die meisten Spiel- und Übungsformen wurden von den Kindern aus ihren Erfahrungen übernommen, verändert und angepasst. Einige wurden neu „erfunden“ und sehr wenige von mir vorgeschlagen. Die Skizzierung des Unterrichts enthält nur die wichtigsten oder exemplarische Inhalte und Vorgehensweisen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1.2 Skizzierung des Unterrichts

Nr	Impulse, Fragen, Problemstellungen	Antworten, Reaktionen, Handlungen, Unterrichtsgeschehen	Medien, Organisation, Kommentar
1	Was machen wir, um zum Ziel zu kommen?	<ul style="list-style-type: none"> wir spielen, Herr Görlitz ist Schiedsrichter wir können nicht alle gleichzeitig spielen nicht alle können gut dribbeln oder den Korb treffen 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch
2	Was müssen wir können, um Basketball zu spielen?	<ul style="list-style-type: none"> Kondition haben prellen und dribbeln können auf den Korb werfen können 	Folgerung
3		<ul style="list-style-type: none"> wir lernen die einzelnen Sachen, wollen aber immer am Ende der Stunde spielen 	Einigung
A	Wie spielen wir? Regeln?	<ul style="list-style-type: none"> 3 Mannschaften, die pausierende Mannschaft achtet auf Probleme Korb zählt 2 Punkte, Treffer des Korbringes von oben 1 Punkt es gibt kein „Aus“ beim Laufen mit Ball muss gedribbelt werden Ball darf nicht aus der Hand gerissen werden 	1 Ball Großfeld, 3,05 Höhe 6 gegen 6 3 Spiele je 4 min
4		<ul style="list-style-type: none"> freies Spielen mit dem Ball prellen, Ball hochwerfen und dabei klatschen, sich drehen, vor und zurücklaufen, Liegestütz machen, anderen die Hand schütteln, die Wand berühren, den Ball eines Mitschülers übernehmen auf Linien oder in Zonen dribbeln und mit Mitschülern Ball tauschen mit rechts, links, im Wechsel dribbeln Spiegel dribbeln Feuer-Wasser-Blitz-Dribbeln 	freies Bewegen, jeder hat einen Ball Bewegungsmerkmale des Dribbelns - Drücken des Balles - hüfthoch Seitigkeit Augen weg von Ball
5	Beim Balltausch kommt es immer wieder zu Ballverlusten!	<ul style="list-style-type: none"> Namen rufen, mit Mimik und Gestik einigen und dann Ball tauschen per Blickkontakt ohne Zuruf einigen 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch
6		<ul style="list-style-type: none"> wie 4 unter Berücksichtigung von 5 	freies Bewegen, jeder hat einen Ball
7	Balltausch ist unterschiedlich, einige lassen den Ball „ausspringen“ andere werfen sich den Ball zu Wie werfen wir den Ball am besten?	<ul style="list-style-type: none"> im „richtigen“ Spiel ist beides möglich Fachbegriffe Passen, direkt und indirekt, Druckpass Bewegungsbeschreibungen, -vorbilder Hände hinter dem Ball, Ellbogen leicht angehoben, Wurf in Brusthöhe 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch Druckpass kogn. Lernziele Bewegungsmerkmale
8		<ul style="list-style-type: none"> Üben des Druckpasses direkt und indirekt in der Bewegung, vorwärts beim Abspiel, rückwärts beim Fangen 	Wand, jeder hat einen Ball
9		<ul style="list-style-type: none"> wie 8 	Partner, Gruppe kreis- und strahlförmig mit und ohne Wand

Nr	Impulse, Fragen, Problemstellungen	Antworten, Reaktionen, Handlungen, Unterrichtsgeschehen	Medien, Organisation, Kommentar
10	Was machen wir, wenn es Gegner gibt? Wir müssen mit Gegner üben!	<ul style="list-style-type: none"> • wie 4 • 2-3 Kinder haben keinen Ball und versuchen den eines anderen Kindes zu bekommen, diese versuchen dann das Gleiche 	freies Bewegen, jeder hat einen Ball
11		<ul style="list-style-type: none"> • Gegner beobachten • wenn Gegner in der Nähe ist, den Ball mit Körper abschirmen 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch
12		<ul style="list-style-type: none"> • wie 10 • Wer hat Angst vorm Dribbelmann? (Schwarzer Mann) 	
B	Beim Spiel am Ende der Stunde wird das Dribbeln verboten, weil sonst nur die „Guten“ spielen. Jeder darf nur einen Korb erzielen bis alle aus einer Mannschaft erfolgreich waren.	<ul style="list-style-type: none"> • wie A, Dribbeln ist nicht mehr erlaubt, nur noch Passen, Werfen, Fangen und Laufen ohne Ball 	taktisches Verhalten: sich frei laufen, schnelles Passen zum Raumgewinn, beobachten der Gegner und Mitspieler
13		<ul style="list-style-type: none"> • Spiel 4 gegen 1, 3:1, 2:1, 4:2 usw. • Parteiball • mit und ohne Dribbeln 	Gruppen pro Gruppe ein Ball
14	Wir treffen den Korb nicht! Wie werfe ich auf den Korb?	<ul style="list-style-type: none"> • mit Druckpass (beidhändig) • Korbwurf, Ball ruht neben dem Kopf auf der Wurfhand, die andere Hand fixiert den Ball, Kraft kommt aus den Beinen 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch kogn. Lernziele Bewegungsmerkmale
15		<ul style="list-style-type: none"> • Dribbel-Rundlauf von Korb zu Korb mit Wurf • Wurf mit rechts, links • links/rechts herum laufen • Wurf mit einem Ball 	Korbwurf, jeder hat einen Ball Seitigkeit Partner, Gruppe
16		<ul style="list-style-type: none"> • wie 15, zwei Kinder haben keinen Ball und versuchen beim Dribbeln und beim Korbwurf andere Bälle zu bekommen 	Reboundverhalten
17	Wir wollen mehr spielen!	<ul style="list-style-type: none"> • Halle wird gedrittelt 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch
18		<ul style="list-style-type: none"> • als Korb dient • ein Kind mit Pylone (Königsball) in Bewegung • ein kl. Kasten auf dem Boden • ein Kind mit Pylone auf kleinem Kasten 	6 Mannschaften 3 gegen 3
19		<ul style="list-style-type: none"> • wie 18, aber in Turnierform • Mannschaftsauslosung mit Karten • Regeln wie bei B 	Wettbewerb
20	Regeln für 3 Finalturniere auf dem Großfeld (3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> • Korb zählt 2 Punkte, Treffer des Korbringes von oben 1 Punkt • es gibt kein „Aus“ • es darf dreimal gedribbelt werden • Ball darf nicht aus der Hand gerissen werden • Gegner darf nicht berührt werden 	Sitzkreis, Unterrichtsgespräch
21		<ul style="list-style-type: none"> • Finalturniere zum Abschluss der Einheit • 3 Mannschaften, jede Stunde werden neue Mannschaften ausgelost • pro Tag 3 Spiele a 15 min 	

1.3 Kann-Buch-Seite



Das kann oder weiß ich schon ...

-  ja
-  nicht so gut,
ich bin mir nicht sicher
-  nein

Name:

Minibasketball			
Ich kann 100 mal prellen ohne den Ball zu verlieren			
Ich kenne die Bewegungsmerkmale des Dribbelns			
Ich kann mit rechts, links und abwechselnd dribbeln			
Ich kann beim Dribbeln vorwärts, rückwärts oder seitwärts auch schnell laufen			
Ich kann beim Dribbeln den Ball gegen einen Gegner verteidigen			
Ich kenne die Bewegungsmerkmale des Druckpasses			
Ich kann 50 mal einen Druckpass gegen die Wand spielen, ohne den Ball zu verlieren			
Ich kenne die Bewegungsmerkmale des Korbwurfs			
Ich treffe bei 10 Korbwürfen mindestens einmal den Korb			
Ich kann Dribbeln, Druckpass und Korbwurf auch in Spielsituationen oder im Spiel anwenden			
Ich weiß, was „Freilaufen“ bedeutet			
Ich kenne verschiedene Spiele und Übungen zum Lernen von Basketball			
Ich habe eigene Ideen zum Basketball-Lernen gehabt			
Ich kenne die Regeln und halte sie ein			
Mir hat die Einheit Basketball viel Spaß gemacht			
Ich habe bei den Finalturnieren so oft gewonnen unentschieden gespielt verloren			
Ich habe bei den Finalturnieren so oft den Korb getroffen:			

1.4 Nachbetrachtung

Viele der unter 1.2 beschriebenen 21 Schritte haben sich in mehreren Stunden wiederholt. Meist gab es dabei andere Gruppenzusammensetzungen (Mädchen mit/gegen Mädchen, Jungen mit/gegen Jungen), Schwache und Starke untereinander, andere Spielfelder usw. Fast alles wurde so von den Kindern gewünscht oder bestimmt. Zum Ende jeder Stunde gab es eine kurze Reflexion, in der Positives und Negatives zur Sprache kam. Die daraus resultierenden Ergebnisse wurden in den nächsten Stunden meist durch die Kinder selbst berücksichtigt. Fazit: Alle Kinder haben hochmotiviert, zufrieden und erfolgreich „Basketball“ gelernt. Zum Ende der Einheit gab ich den Kindern folgendes vor: „Ihr habt alle gut mitgemacht, hattet gute Ideen und habt euch beim Diskutieren und beim Lernen alle angestrengt. Keiner von euch hat als Note eine 5 oder 6 verdient. Überlegt euch, ob ihr jemandem eine 4 geben würdet. Ihr bekommt eure eigenen Noten und eine Note von mir.“

Innerhalb einer Viertelstunde hatten sich die Kinder auf Noten zwischen 1 und 3 geeinigt. Dabei gingen sie so vor, dass sie den Besten und Schwächsten bestimmten und anschließend die anderen dazwischen verteilten. Die Abweichungen zu meiner Bewertung betragen höchstens eine halbe Note.

Beispiel 2: Regelvariationen durch Schüler bei kleinen Spielen in einem 2. Schuljahr

2. Schuljahr, 16 Kinder, 3 Wochenstunden, 1 Stunde gemeinsam mit Parallelklasse, ca. 2 Wochen, 27 m Halle

Nach eingehender Ballschule und Einführung vieler kleiner Spiele griff ich

Schüleräußerung

- das kann ich gut
- ich möchte aber jetzt spielen
- das macht mir am meisten Spaß
- usw.

auf und stellt den Schülern die Aufgabe, sich zwei Spiele, die besonders viel Spaß machen, auszusuchen, mit welchen wir uns näher beschäftigen wollten. Die Wahl fiel auf „Sanitärball“ und „Gangster und Polizist“.

Die besonderen Forderungen der Leitvorstellungen (s. o. Zitat) wurden umgesetzt in folgenden Bewegungsfeld und Standards:

2.1 Bewegungsfeld und Standards

Miteinander und gegeneinander spielen

Standards:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln und verwirklichen eigene Spielideen
- verstehen die Grundidee eines Spiels und halten Vereinbarungen/Regeln ein
- erkennen und erfahren Merkmale für faires und verantwortungsbewusstes Spiel- und Mannschaftsverhalten und lösen dabei auftretende Konflikte zunehmend selbstständig
- entwickeln eine allgemeine Spielfähigkeit im Sinne einer spielübergreifenden Spielschulung mit dem Ball
- reflektieren einfache Spielsituationen und übertragen sie auf das eigene Spielverhalten

Impulse, Fragen, Problemstellungen und Gesprächsführung wurden von mir sehr zurückhaltend eingesetzt, um eine hohe Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder zu gewährleisten. Der Gesichtspunkt der Effektivität des Sportunterrichts wurde von mir und später auch von den Kindern nicht aus den Augen verloren. Motto: Wir wollen uns alle bewegen und Sport machen und nur so viel wie nötig reden und diskutieren. Es sollen möglichst alle mitmachen und keiner ausscheiden. Dies wurde bei den Regeländerungen von den Kindern beachtet und umgesetzt.

Alle Regeländerungen wurden von den Kindern gefunden oder erfunden. Die gefundenen Änderungen wurden nicht in einer Stunde gefunden, sondern in mehreren Stunden. In fast allen Stunden wurden beide Spiele bearbeitet. Die Ergebnisse wurden in der großen Gruppe (mit Parallelklasse) erklärt und gespielt.

Nur wenige Ideen wurden bereits in der Diskussion verworfen. Die Änderungen mit Pluszeichen werden in Zukunft beibehalten, die mit Minuszeichen wieder abgeschafft. Alle wurden ausprobiert, diskutiert, wieder verändert und ausprobiert und in einer demokratischen Abstimmung (meist sehr eindeutig) verworfen oder beibehalten.

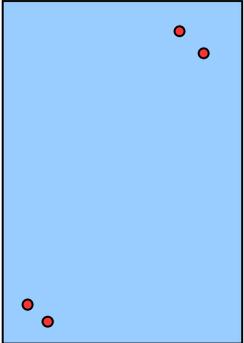
Erkenntnis: Regeln können nicht nur verbessern, sie können ein Spiel auch total verändern oder langweilig machen.

Die Skizzierung des Unterrichts enthält nur die wichtigsten oder exemplarische Inhalte und Vorgehensweisen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2.2 Skizzierung des Unterrichts „Sanitärerball“

Nr	Impulse, Fragen, Problemstellungen	Antworten, Reaktionen, Handlungen, Unterrichtsgeschehen	Medien, Organisation, Kommentar
1	Nach welchen Regeln spielen wir?	2 Mannschaften, auf der Mittellinie stehen zwei Bänke, jedes Kind hat einen Schaumstoffball mit Elefantenhaut (14 cm Durchmesser); Ziel ist, die Kinder der anderen Mannschaft abzuwerfen. Getroffene Kinder fallen um und können nicht mehr ins Spielgeschehen eingreifen, sie können von <u>zwei</u> Mitspielern gerettet werden, indem sie an den Armen hinter die Volleyball-Grundlinie gezogen werden, rettende Kinder können nicht abgeworfen werden. Das Spiel ist zu Ende, wenn nur noch ein Spieler übrig ist	Sitzkreis Unterrichtsgespräch
2		Spiel nach Regeln von 1	16 Bälle, 2 Bänke
3	Was macht Spaß bei diesem Spiel? Was macht keinen Spaß?	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen, laufen, rennen • ausweichen, sich hinwerfen • Bälle werfen, treffen • retten, sich ausruhen • gewinnen • selbst bestimmen, wie viel ich mich bewege <ul style="list-style-type: none"> • zu langes Liegen • Ball im Gesicht • schummeln, nicht umfallen, Ball von der anderen Seite nehmen • retten 	Sitzkreis Unterrichtsgespräch
4	Was könnte das Spiel noch besser machen?	<ul style="list-style-type: none"> + mehr Bälle - weniger Bälle - kleineres Spielfeld + ein oder zwei andere Bälle (Farbe) mit welchen auch rettende Kinder abgeworfen werden können + werden liegende Kinder getroffen, sind sie erlöst - nicht werfen, sondern kegeln - Kinder können von <u>einem</u> Kind gerettet werden + bei direkt gefangenen Bällen muss der Werfer umfallen - wer schummelt, scheidet aus + wer schummelt, muss drei andere Kinder retten, bevor er wieder wirft - getroffene Kinder wechseln die Seite (ohne Umfallen) 	Sitzkreis Unterrichtsgespräch Spiel Experimentieren Ausprobieren Verwerfen, Verändern, Beibehalten, Abstimmen

2.3 Skizzierung des Unterrichts „Gangster und Polizist“

Nr	Impulse, Fragen, Problemstellungen	Antworten, Reaktionen, Handlungen, Unterrichtsgeschehen	Medien, Organisation, Kommentar
1	Nach welchen Regeln spielen wir?	2 Polizisten (grünes Bändchen), die anderen sind Gangster, eine Ecke der Halle (mit 2 Pylonen abgegrenzt, ca. 5 m) ist das Gefängnis, die gegenüberliegende die Freiheit, Gangster werden von Polizisten abgeschlagen und müssen ins Gefängnis, die anderen können sie befreien, indem sie ins Gefängnis laufen und jemanden an der Hand in die Freiheit führen; Führende können nicht gefangen werden. Das Spiel ist zu Ende, wenn nur noch ein Gangster übrig ist	Sitzkreis Unterrichtsgespräch 
2		Spiel nach Regeln von 1	4 Pylonen
3	Was macht Spaß bei diesem Spiel? Was macht keinen Spaß?	<ul style="list-style-type: none"> • bewegen, laufen, rennen • ausweichen, wegrennen • andere befreien, sich ausruhen • gewinnen • selbst bestimmen, wie viel ich laufe • Polizist sein <ul style="list-style-type: none"> • zu lang im Gefängnis sein • schummeln, nicht ins Gefängnis gehen 	Sitzkreis Unterrichtsgespräch
4	Was könnte das Spiel noch besser machen?	<ul style="list-style-type: none"> + mehr Polizisten - größeres / kleineres Gefängnis - größere / kleinere Freiheit + abgeschlagene Kinder verschränken die Arme hinter dem Kopf bis sie im Gefängnis sind -/+ Kinder werden mit Bällen abgeworfen (neues /anderes Spiel) -/+ führende Kinder können nur mit Bällen gefangen werden + Kinder müssen im Gefängnis sitzen (bessere Unterscheidung von den einlaufenden Rettern) - Kinder müssen von <u>zwei</u> Kindern in die Freiheit geführt werden + wenn die Polizisten nicht erfolgreich sind, können sie einen weiteren Polizisten einstellen + Kinder können sich anketten (mit in die Freiheit führen) und können so nicht mehr gefangen werden 	Sitzkreis Unterrichtsgespräch Spiel Experimentieren Ausprobieren Verwerfen, Verändern, Beibehalten, Abstimmen